

## Sie haben vier Minuten!

Ein Notfall ist ein plötzliches, oft nicht vorhersehbares Ereignis, bei dem sich jemand in einer schlimmen Lage befindet und dringend Hilfe braucht. In der Geburtshilfe betrifft das Gefühl der Verzweiflung und Angst nicht zwangsläufig nur die Gebärende. „Eine Fruchtwasserembolie ist der Horror. Ich habe selbst noch keine miterlebt. Und ich bete, dass es mir erspart bleibt“, sagt ein Kollege.

Von den Profis wird aber zu Recht erwartet, dass sie in jeder Situation fachgerecht handeln und ihre Nerven im Zaum halten. Die Qualität einer Klinik oder Praxis lässt sich nicht nur damit sichern, dass in Routineabläufen alles perfekt funktioniert, sondern ganz besonders in scheinbar ausweglosen Situationen. Deshalb ist es wichtig, auch für seltene Hochrisikosituationen gut vorbereitet zu sein.

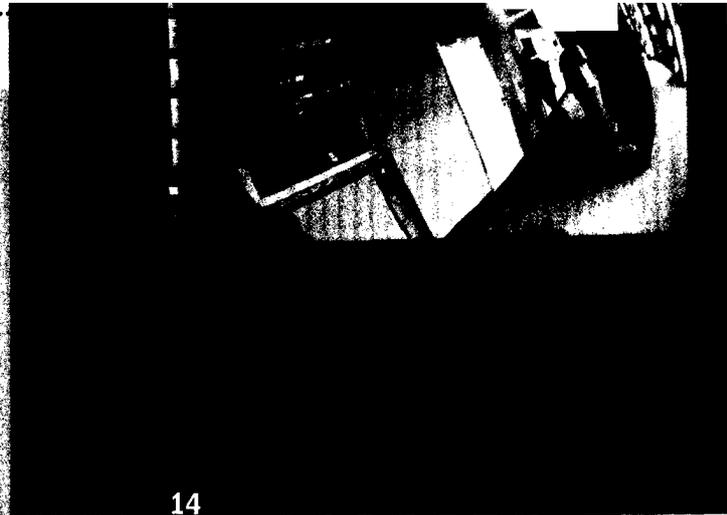
Als Not kann auch ein seelischer Zustand mit einem Gefühl von Ausweglosigkeit bezeichnet werden. Traditionell spielen „schwächliche Kinder“ an der Grenze zur Überlebensfähigkeit eine große Rolle in der Geburtshilfe. Dabei hat sich der Zeitpunkt in der Schwangerschaft immer weiter nach vorn verlagert. Auch hier ist es gut wissen, wie man als Hebamme angemessen reagiert. Und bisweilen ist eine Nottaufe die einzige professionelle Handlung, die man als Hebamme noch anbieten kann.

Aber wie soll man einen Notfall managen, wenn er nicht vorhersehbar ist? In der Notfallmedizin hat sich die klassische Konditionierung des Behaviorismus bewährt, auch wenn sich sonst in der Lehre konstruktiv sprache, das heißt selbstgesteuertes, ergebnisoffenes Lernkonzept durchsetzen. Bestimmte Reize müssen reflexartig die richtigen Handlungen nach sich ziehen, sei es bei einer postpartalen Blutung, einem plötzlichen Kreislaufversagen oder einem Brand auf der Wochenstation. Dennoch muss ein „auf Nummer sicher gehen“ ganz genau gegen die unerwünschten Nebenwirkungen einer Intervention abgewogen werden, so zum Beispiel im Falle einer Transfusion. „Man muss in der Geburtshilfe viel wissen, um wenig zu tun“, sagte einst der Frauenarzt Prof. Willibald Pachyrembek. Aber manchmal reicht es nicht „Midwife“ zu sein, wenn „Medwife“ gefordert ist. Zu den effektvollen Maßnahmen des Notfallmanagements gehören regelmäßige Simulationstrainings, die die Wahrscheinlichkeit der plötzlichen Überforderung verringern. Diese sogenannten Maternal Code Drills wirken insofern präventiv, als dass sie aus dem Notfall ein immer noch seltenes, aber zu bewältigendes Ereignis machen.

Zur Ihrer Unterstützung enthält dieses Heft Notfallkarten und -grafiken, die Sie ausschneiden und sammeln können. Ich habe auch schon in Kliniken gearbeitet, in denen diese Art Notfallschema auf Augenhöhe gegenüber der Personaltoilette klebte. Im Wechselrahmen ist es wirkungsvoller als in einem QM-Ordner, in den womöglich keiner reinschaut.

Die Chance, einen Herz-Kreislaufstillstand unbeschadet zu überleben, nimmt ohne Therapie pro Minute um etwa zehn Prozent ab. Hören Sie auf, über Simulationstraining zu sprechen. Üben Sie! ... Sie haben vier Minuten!

*Peggy Seehafer*  
Peggy Seehafer



14

## Thema: Notfallmanagement

Notfälle sind im Alltag von Hebammen glücklicherweise so seltene Ereignisse, dass sie nicht regelmäßig trainiert werden können. Und doch ist es wichtig, im Ernstfall die nötigen Handgriffe und Handlungsschemata zu kennen. Neben Notfallplänen, Evakuierungswegen und Anleitungen für eine effektive Reanimation, können Simulationstrainings sehr wirkungsvoll sein. Je lebensnaher, desto besser.

## kurz & bündig

- 4 Aktuell
- 8 Regionales
- 10 Vereine & Verbände
- 13 Weiterbildung & Studium

## Thema

### NOTFALLMANAGEMENT

- 14 **Evakuierung einer Wochenbettstation: Ruhe bewahren!**

Carolin Fürschke über Handlungswege im Ernstfall

- 19 **Fruchtwasserembolie: Worst Case**

Werner Rath betrachtet Entstehung und Folgen einer Fruchtwasserembolie

- 24 **Reanimation im Kreißsaal**

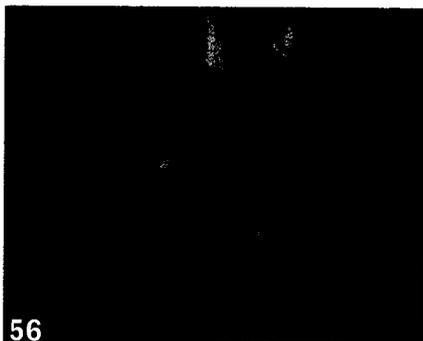
Hans-Richard Paschen und Jochen Hoedtke zum Kreislaufstillstand bei einer Schwangeren

- 26 **Fruchtwasserembolie: Was ist mit dem Kind?**

Georg Hillebrand über die perinatale Sectio im schlimmsten Fall

- 30 **Das ABC des Basic Life Support**

Peggy Seehafer stellt das ABC-Schema in der Notfallrettung vor



## 56 Tragfähige Bindungen

Durch traumatische Lebensbedingungen ändert sich nicht unmittelbar das Genom, doch dessen „Ablesemechanismus“ – mit folgenreichen Konsequenzen für Gesundheit und Psyche. Die Untersuchungen an rumänischen Kindern, die in den Waisenhäusern ohne jegliche Bindungsbeziehung, emotionale Zuwendung und Anregung aufwuchsen, belegen, dass die ersten beiden Lebensjahre besonders wichtig sind.



## 62 Altersvorsorge, Teil 2: Sich zusätzlich absichern

Frühzeitig an die Altersabsicherung zu denken, ist immer mit einem Konsumverzicht in Zeiten der Erwerbstätigkeit verbunden. Doch angesichts der gedämpften Prognosen an die Höhe der Bezüge aus der Gesetzlichen Rentenversicherung kann auch die Investition in Immobilien oder Wertpapiere eine Option sein. In beiden Fällen ist das Risiko des Wertverlustes mit einzukalkulieren.



## 70 Die Wahlfreiheit ist in Gefahr

Immer wieder hat es in der Vergangenheit Strafprozesse gegen GeburtshelferInnen gegeben, in denen die Todesursache eines perinatal gestorbenen Kindes nicht eindeutig festzustellen war. Auch Fehler im geburtshilflichen Management waren nicht immer klar festzumachen. Es stellt sich die Frage, ob Strafprozesse ein geeignetes Medium sein können, um Fehler in der Geburtshilfe zukünftig abzuwenden.

## 34 Simulationstraining: „Wohl und Wehe“

Christiane Schwarz, Patricia Gruber und Almut Störr über ihr Konzept zum Training von Notfallsituationen

## 38 Interview mit Holger Maul: Vom Lazarett in den Kreißsaal

Birgit Heimbach im Gespräch über ein neues Medizinprodukt zur Blutstillung

## 42 Zervixinsuffizienz: An der Grenze

Frank Reister stellt die Handlungsoptionen bei einer frühzeitigen Muttermunderöffnung vor

## 46 Von Nottaufen und Traufkindern

Heike Hoffmann über Geschichte und heutige Möglichkeiten einer Nottaufe

## 51 HEBAMMENLITERATURDIENST

### 1. Lebensjahr

## 56 Tragfähige Bindungen

Evelin Kirkilionis über die Folgen von Kindesvernachlässigung für die Gehirnentwicklung

## Beruf & Praxis

## 62 Altersvorsorge, Teil 2: Sich zusätzlich absichern

Brigitte Ommeln über die Vermögensbildung durch Immobilien und/oder Aktien

## Organisation & Qualität

## 66 QM in der Freiberuflichkeit, Teil 12: Organisation für den Notfall

Monika Selow weist einem guten QM als Prävention für den Ernstfall eine wichtige Rolle zu

## Recht

## 70 Die Wahlfreiheit ist in Gefahr

Ina May Gaskin denkt über Sinn und Nutzen von Strafprozessen gegen GeburtshelferInnen nach

## Weiterbildung & Kongresse

## 74 44. Jahrestagung der DGPF: Weibs-Bilder

Jutta Ott-Gmelch berichtet aus München

## Ausbildung & Studium

## 78 Poster: Fragebogen zur Selbstwirksamkeit

Gaby Schmidt, Kathrin Stoll und Mechthild M. Groß stellen ihr Poster vom 2. DHZCongress vor

## Service

## 82 Tagungen & Kongresse

## 83 Fortbildungskalender

## 86 Kleinanzeigen

## 101 Elwin Staude Verlag

## Verschiedenes

## 102 Bücher

## 103 LeserInnenbriefe

## 104 Vorschau

## 104 Impressum